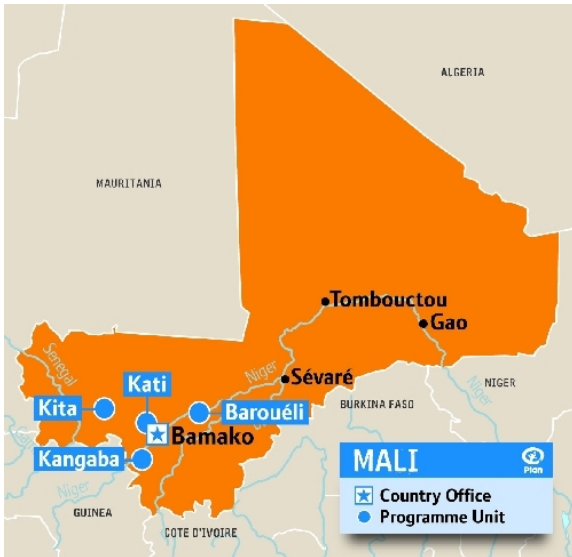


1. Zwischenbericht

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
www.plan-deutschland.de info@plan-deutschland.de

Mali



Das Projekt in Mali wird in allen vier Programmgebieten von Plan durchgeführt. (Karte: Plan International)

Mädchen vor Beschneidung schützen

MLI0109

Projektlaufzeit: April 2010 bis März 2015

Berichtsperiode: April 2010 bis März 2011

In Mali sind Schätzungen zufolge etwa 92 Prozent der Mädchen und Frauen beschnitten. Die Tradition war und ist Teil der Übergangsriten der Mädchen in das Erwachsenenleben. Unter dem Begriff „weibliche Genitalverstümmelung“ werden alle Eingriffe verstanden, bei denen die weiblichen Geschlechtssteile äußerlich ganz oder teilweise entfernt werden. Die Genitalverstümmelung stellt einen irreversiblen Eingriff dar.

Die weibliche Genitalverstümmelung wird in der Regel ohne Narkose durchgeführt. Als unmittelbare Folgen des Eingriffs können Blutverlust, Kollaps, Infektionen und Schockzustände auftreten. Häufig sterben Mädchen an diesen kurzfristigen Folgen. Viele Frauen leiden ein Leben lang unter Angstzuständen, Traumata, Depressionen sowie unter chronischen Schmerzen. Auch das Risiko für Komplikationen bei Geburten ist wesentlich erhöht. Die weibliche Genitalverstümmelung stellt somit eine gravierende Kinder- und Menschenrechtsverletzung dar.

Plan setzt sich deswegen zusammen mit Kindern, Familien und Gemeinden seit 2004 dafür ein, Mädchen und junge Frauen vor Genitalverstümmelung zu schützen und die Zahl der Beschneidungen zu verringern. Ein erstes Projekt konnte im Frühjahr 2009 erfolgreich abgeschlossen werden. Das aktuelle Folgeprojekt stellt eine Erweiterung der bisherigen Projektaktivitäten auf zusätzliche Gemeinden dar.

Ziel des Projekts

Ziel des aktuellen Projekts ist es, die Zahl der weiblichen Genitalverstümmelungen in den Projektgemeinden zu verringern. Plan setzt sich dafür ein, die Gemeinden über die Gefahren der Praktik aufzuklären und gemeinsam mit ihnen Wege zu finden, diese Tradition zu beenden. Zusätzlich soll durch Lobby- und Netzwerkarbeit dazu beigetragen werden, dass in Mali ein Gesetz zum Verbot der weiblichen Genitalverstümmelung ausgearbeitet wird. Ursprünglich war geplant, in 160 Gemeinden zu arbeiten. Durch eine zusätzliche Spende von Plan Großbritannien können nun Aktivitäten in 180 Gemeinden durchgeführt werden.

Projektdurchführung

Erfahrungen in der Arbeit gegen Genitalverstümmelung haben gezeigt, dass die Abschaffung dieser Tradition nur über einen langfristigen, auf Respekt beruhenden Dialog mit allen Gemeindemitgliedern möglich ist. Da weibliche Genitalverstümmelung mit vielen unterschiedlichen Faktoren zusammenhängt, müssen die Bemühungen zur Abschaffung dieser Praktik ebenfalls vielschichtig sein. Plans Arbeit verfolgt deswegen einen umfassenden Ansatz, der Erfahrungen des Vorgängerprojektes und vieler weiterer Projekte gegen weibliche Genitalverstümmelung in anderen Ländern einbezieht.

Aktivitäten im Berichtszeitraum

Das letzte Jahr diente vor allem der Vorbereitung und Datensammlung im Projekt.



Durchführung einer Baseline-Studie

Zu Beginn des Projektes hat in den Gemeinden eine ausführliche Datensammlung stattgefunden, die die Grundlage der Projektaktivitäten bildet. So wird sichergestellt, dass diese den Bedürfnissen der Gemeinden entsprechen. Insgesamt wurden 2.000 Menschen befragt. Anhand der Daten können später auch Erfolge und Fortschritte des Projekts überprüft werden. Die Datensammlung stellt also ein wichtiges Instrument des Monitorings und der Wirkungskontrolle dar. Unter anderem konnten folgende Ergebnisse festgehalten werden:

- 24,3% der befragten Mädchen konnten wenigstens einen Nachteil der weiblichen Genitalverstümmelung nennen
- 7,5% der befragten Väter konnten wenigstens einen Nachteil der weiblichen Genitalverstümmelung nennen
- 34% der befragten Mädchen wussten, dass es Kinderrechte gibt
- 54,4% der befragten Mütter wären bereit, auf die Beschneidung ihrer Töchter zu verzichten



Mädchen sollen ihr Recht auf körperliche Unversehrtheit wahrnehmen können. (Foto: Plan Mali)

Auswahl der Partnerorganisationen

Viele Projektaktivitäten in Plan-Projekten werden in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen durchgeführt. Organisationen auf Gemeindeebene mit besonderer Expertise, zum Beispiel im Bereich Kinderrechte, sollen in die Projektarbeit eingebunden werden. So kann das Wissen und das schon bestehende Engagement der Gemeindeglieder positiv für den Projektverlauf genutzt werden. Neben der Auswahl von zunächst vier Partnerorganisationen wurde auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Frauen, Kinder und Familie vereinbart. Die Zusammenarbeit mit dem Ministerium trägt dazu bei,

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Plan Deutschland betreut mehr als 300.000 Kinderpatenschaften und erreicht so in den Programmgebieten über zwei Millionen Menschen. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan Deutschland das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Weitere Informationen unter www.plan-deutschland.de. Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.

dass auf nationaler Ebene wirksame Strategien zur Reduzierung der weiblichen Genitalverstümmelung umgesetzt werden können.

Durchführung eines Workshops

Zu Anfang eines Projektes ist es wichtig, alle Beteiligten in den Planungsprozess mit einzubeziehen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Plan und Partnerorganisationen besuchten deswegen einen Workshop zu den Inhalten der neuen Projektphase. Wichtige Erfahrungen konnten so ausgetauscht werden, und alle Beteiligten haben nun ein gemeinsames Verständnis über die Ziele und die geplanten Projektaktivitäten. Die Ergebnisse der Baseline-Studie konnten diskutiert werden und auch die Erfahrungen des Vorgängerprojektes waren Thema.

Bereitstellung von Material

Für die Projektkoordination und -durchführung werden viele Materialien benötigt. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem folgende Komponenten angeschafft:

- 15 Motorräder und 22 Helme, um die Projektgemeinden zu erreichen
- 8 Videoeinheiten bestehend aus einem Fernseher, einem Video- oder DVD-Rekorder und einem Generator
- 7 Computer
- Ein Projektor und eine Leinwand



Ein großer Erfolg im vorherigen Projekt war die Erklärung von 25 Gemeinden, in Zukunft auf die weibliche Genitalverstümmelung zu verzichten. (Foto: Plan Mali)

Laufzeit und Budget

Das Projekt läuft bis März 2015. Bisher wurden im Projekt umgerechnet rund 185.800 Euro* ausgegeben.

* Durchschnittswchselkurs für Mai 2011: 1 USD = 0,6837 Euro